



10. Lech Classic Festival

SOMMER | Konzertsaal im sport.park.lech
2022 | 01.08. - 07.08.2022

„Und der Himmel
hängt voller Geigen...!“

Lech
Zürs  ARLBERG

 Lech
Classic Festival

LECHCLASSICFESTIVAL.COM



10 JAHRE „LECH CLASSIC FESTIVAL“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum.

Wir können mit ehrlicher Freude zurückblicken und gleichzeitig zuversichtlich in die Zukunft planen. Die Zielsetzung des Lech Classic Festivals bleibt unverändert bestehen: Das Berührende, Bereichernde der Musik mit möglichst vielen Menschen zu teilen.

Mit dem „Amerikanischen Abend“ haben wir heuer einen neuen Themenakzent gesetzt. Weiterhin bleibt es ein wichtiger Festivalschwerpunkt, jungen vielversprechenden Solisten ein „Podium“ zu bieten.

In all den Jahren haben wir keine öffentlichen Förderungen beansprucht. Somit können wir unsere Programminhalte frei gestalten und sind daher nur unserem Publikum verpflichtet.

Aber das Alles wäre nicht möglich, gäbe es nicht die großzügige Unterstützung unserer Sponsoren, Förderer und Freunde, der Lecher Partnerbetriebe und unseres Co-Partners Lech Zürs Tourismus. Alles Unterstützungen, die den Fortbestand des Festivals sichern.

Festivals kommen - Festivals gehen. Das Lech Classic Festival hat sich in der Festival-landschaft längst einen fixen Platz erobert. Ich glaube, darauf können wir alle stolz sein. Abschließend eine kleine Randbemerkung. Erstmals umspannt die Herkunft unserer Solisten den Erdkreis: Sie kommen nach Lech aus der Slowakei, Rumänien, Russland, Usbekistan, Kirgistan, Taiwan, Japan, Kanada, Frankreich, Deutschland und mit der Schweiz schließt sich der Kreis.

Mit vielem herzlichem Dank

MARLIES WAGNER

Veranstalter

Träger des Festivals ist ein gemeinnütziger Verein, der nicht gewinnorientiert ist. Allfällig erwirtschaftete Überschüsse kommen dem nächst folgenden Festival zugute und erklären die jährliche Qualitätsverbesserung der Aufführungen.



Partnerhotels

Wir danken den Partnerhotels für die großzügige Aufnahme unserer Orchester-
musiker und Solisten in ihrem Haus. Herrn Benjamin Schneider danken wir für
die organisatorische Unterstützung.

HOTEL ALPENLAND
www.alpenland-lech.com

HOTEL ANGELA
www.hotel-angela.at

HOTEL ARLBERG
www.arlberghotel.at

HOTEL AURORA
www.aurora-lech.com

HOTEL AUSTRIA
www.hotelaustria.com

DER BERGHOF
www.derberghof.at

BURG HOTEL
www.burghotel-lech.com

BURG VITAL RESORT
www.burgvitalresort.com

APARTHOTEL FILOMENA
www.filomena.at

HOTEL FORMARIN
www.formarin.com

HOTEL GOLDENER BERG
www.goldenerberg.at

HOTEL HALDENHOF
www.haldenhof.at

HUS NR.8
www.hus8.at

HOTEL KRISTIANIA
www.kristiania.at

HOTEL LECH
www.hotel-lech.eu

ROMANTIK HOTEL KRONE
www.romantikhotelkrone-lech.at

MATS LECH ALPENQUARTIER
www.mats-lech.at

PFEFFERKORN'S HOTEL
www.pfefferkorns.net

HOTEL GASTHOF POST
www.postlech.com

HOTEL ROGGAL
www.roggal.com

HOTEL ROTE WAND
www.rotewand.com

HOTEL SANDHOF
www.sandhof.at

HOTEL SCHRANZ
www.schranz-lech.at

HOTEL SONNENBURG
www.sonnenburg.at

HOTEL TANNBERGERHOF
www.tannbergerhof.com

Der Lech Festival Chor wird freundlicherweise aufgenommen von den Partnerbetrieben (Pensionen, Appartements) des Lecher Vermieterforums vertreten durch Frau Ulli Jochum.

PENSION ALWIN

www.alwin.at

HOTEL BERGHEIM

www.hotel-bergheim.at

PENSION BERGMÄHDER

www.bergmaehder.at

DAS BÜRSTEGG

www.buerstegg-lech.com

PENSION DANIEL

www.pension-daniel.at

HOTEL GARNI EDELWEISS

www.edelweiss-lech.at

HAUS FRANZISKA

www.franziska-lech.at

PENSION HASENFLUH

www.hasenfluh.at

HAUS IRIS

www.iris-lech.at

HAUS JEHLE

www.jehle-lech.at

PENSION KIRCHBLICK

info@kirchblick.at

HOTEL LÄRCHENHOF

www.laerchenhof-lech.at

HAUS MARLIES

www.haus-marlies.at

HAUS MELITTA

www.melitta-lech.at

HOTEL GARNI SCHNEIDER

www.schneider-lech.at

HOTEL GARNI SURSILVA

www.hotel-sursilva.at

PENSION WALSERHEIM

www.walserheim.at

PENSION WIDDERSTEIN

www.widderstein-lech.at

CATERING

Ergänzend zum opulenten Musikangebot in der prachtvollen Lecher Bergwelt erwartet die Festivalgäste an den Konzerttagen am Vorplatz des Sportparks auch ein feines Kulinarik-Angebot – beginnend ab 16.00 Uhr, in den Pausen und nach dem Konzert. Reservierungen für Stehtische mit Konsumationswünschen nimmt das Romantik Hotel „Die Krone von Lech“ gerne unter folgenden Kontaktdaten entgegen:

Telefon: +43 5583 2551 & E-Mail: email@kronelech.at



Eröffnungskonzert

MONTAG, 1. AUGUST 2022 / 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech

Joseph Haydn (1732-1809)

„Sinfonia concertante“ für Violine, Violoncello, Oboe,

Fagott und Orchester B-Dur

Allegro – Andante – Allegro con spirito

Violine – **Fedor Rudin**

Violoncello – **Milan Karanovic**

Oboe – **Agnes Glaßner**

Fagott – **Johannes Kafka**

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 C-Dur

Moderato – Adagio – Allegro molto

Violoncello – **Sebastian Bru**



Pause



Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)

Walzer aus der Serenade für Streicher C-Dur

Lech Festival Orchester

Konzert für Violine und Orchester D-Dur

Allegro moderato – Canzonetta. Andante –

Finale. Allegro vivacissimo

Violine – **Mayuko Kamio**



LECH FESTIVAL ORCHESTER

Musikalische Leitung:

Tetsuro Ban



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:

Dr. Rudolf & Mag. Sonja Knünz



Joseph Haydn (1732-1809)

„Sinfonia concertante“ für Violine, Violoncello, Oboe, Fagott und Orchester B-Dur

Die „Sinfonia concertante“ komponiert Joseph Haydn in London. Wahrscheinlich führt ein künstlerischer Wettstreit, in den Haydn mit Josef Pleyel verwickelt ist, zur Komposition dieses Werkes, das 1792 uraufgeführt wird. Die Komposition bleibt die einzige „Sinfonia concertante“, welche der Meister komponiert hat. Die Tradition des barocken Concerto grosso ist in Haydns Partitur weitergeführt. Das Hauptinteresse des Komponisten gilt dem koloristischen Problem, einer kleinen Gruppe von Streich- und Blasinstrumenten als Solisten, dem massiv begleitenden Orchester gegenüberzustellen. Es ist schade, dass dieses recht anziehende Werk so selten in Konzertsälen zu hören ist.



Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 C-Dur

Das Cellokonzert in C-Dur ist vermutlich eine Gelegenheitskomposition. Haydn nützt immer die temporäre Anwesenheit von Solisten am Hof der Esterhazys für Kompositionen. Haydn schreibt das Werk um 1765 für seinen Freund - den ausgezeichneten Cellisten - Joseph Weigel. Es ist eine der wichtigsten Arbeiten des Meisters aus dieser Zeit. Eine großzügig angelegte, festliche Komposition, die dem Solisten Gelegenheit gibt, beträchtliches technisches Können zu entfalten. Das Konzert ist im Haydn-Verzeichnis von 1805 angeführt. Die Komposition selbst aber bleibt für lange Zeit verschollen. Sie wird erst im Jahre 1961 im National Museum Prag entdeckt. Cello -Virtuosen unserer Zeit haben diese willkommene Bereicherung ihres Repertoires mit Freuden begrüßt.

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)

Walzer aus der Streicherserenade C-Dur

Die Serenade für Streichorchester von Pjotr Iljitsch Tschaikowski ist eine seiner berühmtesten Orchesterwerke. Das Stück ist eine gelungene Mischung aus mozartscher Leichtigkeit, deutsch-romantischer Innigkeit und französischer Eleganz. Der Walzer aus der Streicherserenade ist vielleicht eines der populärsten Werke von Tschaikowski. Der Walzer hat sich im Laufe der Zeit ziemlich selbstständig und wird häufig alleine aufgeführt. Die elegante Melodie verführt zur Träumerei. Man glaubt sich in einen Ballsaal der Belle epoque entführt.



Konzert für Violine und Orchester D-Dur

Das Violinkonzert in D-Dur ist das Glanzstück des russischen Beitrags zur romantischen, spätromantischen Konzertliteratur. Gewiss zeigt es sich der westlichen, besonders französischen Tradition verbunden. Aber es ist genauso charaktervoll, in Ausdruck und Stil eindeutig, ein echter Tschaikowski eben. Das Werk entsteht 1878. Die Uraufführung findet 1881 in Wien statt. Der Solist wird gefeiert, das Werk ausgebuht. Dieses phantastische Konzert tritt erst später von London aus seinen Siegeszug durch die ALTE und NEUE Welt an. Geigerisch gesehen ist das Werk ein ausgesprochenes Virtuosen-Stück. Musikalisch wirkt das Konzert unmittelbar. Es bedarf kaum einer Erläuterung.

„Virtuosen unter sich“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Air“ aus der Orchestersuite Nr. 3 D-Dur

Lech Festival Orchester



Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto für zwei Violinen und Streichorchester a-moll

Violine – **Mayuko Kamio**

Violine – **Dalibor Karvay**



Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur KV 219

Allegro aperto – Adagio – Rondeau. Tempo di Menuetto

Violine – **Belle Ting***



Pause



Niccolò Paganini (1782-1840)

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 Es-Dur (Originalfassung)

Allegro maestoso – Tempo giusto – Adagio – Rondo.

Allegro spiritoso – Un poco più presto

Violine – **Fedor Rudin**



LECH FESTIVAL ORCHESTER

Musikalische Leitung:

Tetsuro Ban

* Podium für junge Künstler

DIENSTAG, 2. AUGUST 2022 | 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:

Dr. Johannes & Mag. Christa Hock haben den
Auftritt von Belle Ting ermöglicht.



Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Air“ aus der Orchestersuite Nr. 3 D-Dur

Mit „Air“ wird auch ein einfaches, liedhaftes Instrumentalstück bezeichnet. J.S. Bach setzt in mehreren seiner Suiten einen mit Air bezeichneten Satz ein. Wohl das bekannteste Beispiel eines mit Air bezeichneten Satzes findet sich in Bachs Orchestersuite D-Dur. Im zweiten Satz schweigen Trompeten, Oboen, Posaunen. Streicher und Basso continuo entwickeln allein einen liedhaften Satz im 4/4 Takt. „Ein Himmel voller Geigen...“ ist das Ergebnis.



Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto für zwei Violinen und Streichorchester a-moll

Vivaldi ist ein ungeheuer produktiver Komponist des Barock. Von den fast 500 Konzerten Vivaldis sind die Hälfte Violinkonzerte. Aber nicht nur Konzerte für Solovioline, sondern auch solche für 2, 3 ja sogar 4 Soloviolen hat er komponiert. Im Hochbarock verhilft er dreisätzigen Werken zum Durchbruch. Zwei schnelle Ecksätze und ein langsamer Mittelsatz mit Kantilenen (d.h. gesanglich geführte lyrische Melodien) des Soloinstruments sind sein Kennzeichen. Vivaldis Musik gerät bald in Vergessenheit. Der größte Teil seiner Kompositionen wird aber 1930 wieder entdeckt. Bis in die Gegenwart tauchen immer wieder neue Werke auf. Das Konzert in a-moll für 2 Violinen und Streicher gehört zu den besonders schönen und deshalb auch meistgespielten Kompositionen des venezianischen Meisters.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur KV 219

Es fällt auf, dass sich Mozart – leider! - nur einmal in seinem Leben dem Genre Violinkonzert zugewandt hat, nämlich 1775 in Salzburg. Äußerer Anlass war seine Anstellung als fürsterzbischöflicher Konzertmeister. Er komponiert also die 5 Violinkonzerte in diesem Jahr für sich selbst. Es ist aber auch denkbar, dass der Konzertmeister der Salzburger Hofkapelle Antonio Brunetti Nutznießer dieser Kompositionen war. Ohne den Vorgängerkonzerten Unrecht tun zu wollen, möchte man doch dem A-Dur Konzert von Dezember 1775 die Krone zusprechen. Noch charakteristischer und ausgeprägter ist die thematische Struktur des Kopfsatzes. Das Adagio stellt dem Soloeinsatz ebenfalls eine ausführliche Orchesterexposition voran und überlässt die Führung im weiteren Verlauf ganz der Violine. Ein Unikum ist danach das Finale, denn auf launige Weise verschmelzen hier das altertümliche Menuett und das französische Rondo. Im Mittelteil dominiert der *alla-turca*-Effekt. Mozart geht hier durchaus mit der Mode.



Niccolò Paganini (1782-1840)

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 Es-Dur

Niccolò Paganini ist der führende und berühmteste Geigenvirtuose seiner Zeit. Sein äußeres dämonisches Erscheinungsbild und seine brillante Spieltechnik machen ihn bereits zu Lebzeiten zu einer Legende, zum „Teufelsgeiger“. Seine 24 Capricci, seine Variationswerke und 6 Violinkonzerte sind Muster einer auf die Spitze getriebenen, faszinierenden Virtuosenmusik, aber nicht mehr. Die Popularität seiner Kompositionen mit ihren fast unüberbietbaren technischen Aufgaben ziehen noch heute Virtuosen aus aller Welt magisch an. Die 24 Capricci für Violine solo sind Übungen und für Paganini nicht mehr. Sie enthalten fast all seine für ihn typischen technischen Anforderungen. Auf dem Konzertpodium hat Paganini die Capricci nie präsentiert. Von den sechs Violinkonzerten scheint das erste wohl das populärste und bekannteste Werk zu sein.

„Romantische Spurensuche I“

MITTWOCH, 3. AUGUST 2022 | 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sinfonie Nr. 32 G-Dur KV 318
Allegro spiritoso – Andante – Primo Tempo



Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Konzert für Violine und Orchester e-moll
*Allegro molto appassionato – Andante – Allegretto non troppo –
Allegro molto vivace*
Violine – **Mayuko Kamio**



Pause



Johannes Brahms (1833-1897)

Ungarischer Tanz Nr. 5 für Orchester g-moll
Allegro

Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester a-moll

Allegro – Andante – Vivace non troppo

Violine – **Dalibor Karvay**
Violoncello – **Sebastian Bru**



LECH FESTIVAL ORCHESTER

Musikalische Leitung:
Tetsuro Ban



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:

Dr. Gerhard & Dr. Barbara Niesslein haben den Auftritt von
Mayuko Kamio ermöglicht.

DI Paul & Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss haben
den Auftritt von Sebastian Bru ermöglicht.



PrivateBanking

Raiffeisenbank Lech
am Arlberg 

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sinfonie Nr. 32 G-Dur KV 318

Mozarts drei letzte Salzburger Sinfonien (KV 318, KV 319, KV 338) verbindet ihre Dreisätzigkeit. Die drei Teile der Sinfonien gehen ohne Pause ineinander über, sodass überhaupt keine Gelegenheit für einen nachträglichen Einschub eines Menuetts bleibt. Die G-Dur Sinfonie fällt etwas aus dem Rahmen, weil sie im Grunde eine Opern-Ouvertüre für Mozarts fragmentarisches Singspiel *Zaide* ist. Dafür sprechen die überraschenden „türkischen“ Takte der Sinfonie.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Konzert für Violine und Orchester e-moll

Sohn eines vermögenden Bankiers, in Hamburg 1809 geboren, hat Mendelssohn das Glück in Verhältnissen aufzuwachsen, die eine rasche Entfaltung seiner Fähigkeiten sehr begünstigen. Wirtschaftliche Sorgen bleiben ihm zeitlebens erspart. Er wird mit weltmännischer Bildung derart erzogen, dass man sagen kann, er ist der gebildetste Musiker seiner Zeit. Das Violinkonzert in e-moll gehört heute wie vor 100 Jahren zum festen Repertoire eines jeden Geigenvirtuosen. Es ist in seiner edlen Anmut und Melodienseligkeit eines der schönsten Beispiele seiner Gattung. Sein Violinkonzert beinhaltet einige kompositorische Neuerungen. So enthält es beispielweise eine bis dahin unübliche nahtlose Überleitung vom ersten zum zweiten Satz. Auch erklingt das Hauptthema des ersten Satzes im Soloinstrument - der Violine - und nicht wie sonst üblich im Orchester. Außerdem lässt Mendelssohn die Kadenz entgegen den Gewohnheiten nicht am Ende des ersten Satzes erklingen, sondern bereits in der Durchführung. Joseph Joachim, der große Geigenvirtuose des 19. Jahrhunderts, sagt 1906 anlässlich seines 75. Geburtstages: „Die Deutschen haben 4 Violinkonzerte. Das Größte, Konzessionsloseste stammt von Beethoven. Das von Brahms, in seinem Ernst, eifert Beethoven nach. Das Reichste, das Bezauberndste schrieb Max Bruch. Das Innigste aber, das Herzensjuwel stammt von Mendelssohn“.

Johannes Brahms (1833-1897)

Ungarischer Tanz Nr. 5 für Orchester g-moll

Ab 1850 verstärkt sich Brahms' Interesse an ungarischer Musik. Er sammelt ungarische Melodien und betrachtet sich als Bearbeiter, nicht als Komponist dieses Melodienschatzes. Aber natürlich stammen Tempobezeichnungen und Orchestrierungen von Brahms und entsprechen der leidenschaftlichen Charakteristik dieser Musik.

Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester a-moll

Das Doppelkonzert hat die Beliebtheit der anderen Brahms'schen Instrumentalkonzerte nicht erreichen können. Das mag teilweise damit zu begründen sein, dass nur selten zwei gleichwertige Virtuosen für eine Wiedergabe zu gewinnen sind. Diese wertvolle Musik verdient jedenfalls stärkere Beachtung und ist ein wichtiger Beitrag für die in der Romantik kaum gepflegte Instrumentalgattung „Doppelkonzert“. Brahms komponiert sein letztes Orchesterwerk 1887 in der Schweiz. Noch im selben Jahr wird es in Köln mit den Solisten Joseph Joachim und Robert Hausmann uraufgeführt. Es ist das letzte Orchesterwerk des Meisters, anstelle einer 5. Sinfonie für die das thematische Material zunächst gedacht war. Formal ist das Doppelkonzert wieder an der gängigen dreisätzigen Konzertform orientiert. Die Besetzung mit zwei Solisten und Orchester weist auf die Doppelkonzerte der Barockzeit und der Wiener Klassik zurück.

„Amore e Vendetta“

Giuseppe Verdi (1813-1901)

„Un Ballo in maschera“

Ausschnitte aus der Oper „Ein Maskenball“

Gustav III, König von Schweden – **Jenish Ysmanov**

René, Graf Ankerström, sein Sekretär – **Lucian Petrean**

Amelia, dessen Gemahlin – **Leah Gordon**



Pause



Pietro Mascagni (1863-1945)

„Cavalleria rusticana“

„Die sizilianische Bauernehre“ - Oper in einem Akt

Konzertante Aufführung

Santuzza, eine junge Bäuerin – **Leah Gordon**

Turridu, ein junger Bauer – **Jenish Ysmanov**

Lucia, seine Mutter – **N.N.**

Alfio, ein Fuhrmann – **Lucian Petrean**

Lola, seine Frau – **Natalie Rossetti**



LECH FESTIVAL CHOR

Chorleitung:

Johann Pichler

LECH FESTIVAL ORCHESTER

Musikalische Leitung:

Tetsuro Ban

FREITAG, 5. AUGUST 2022 | 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:

Marie-Luise & Wolfgang Dietrich haben den
Auftritt von Leah Gordon ermöglicht.



heimboden | v
Immobilienentwicklung GmbH

Giuseppe Verdi (1813-1901)

„Un Ballo in maschera“ - „Ein Maskenball“

Liebe und Eifersucht, Lust und Leidenschaft, Intrige und Tod - die ewigen Themen der Oper von Giuseppe Verdi einzigartig musikalisch umgesetzt.

René der Graf von Ankerström warnt seinen Freund Gustav, den König von Schweden vor einer Verschwörung (René: "Alla vita che t'arride"). Doch Gustav schlägt furchtlos alle Warnungen aus. Bei einem Besuch der geheimnisvollen Wahrsagerin Ulrica wird ihm der Tod durch die Hand eines Freundes verkündet. Sie prophezeit Gustav, dass der Mörder der Erste sei, der ihm heute noch die Hand reiche. René tritt ein und begrüßt ahnungslos den König mit Handschlag. Als Amelia, die Frau von René eintrifft, schickt Ulrica alle Anwesenden hinaus. Nur Gustav kann sich verstecken. Amelia fordert von Ulrica ein Mittel gegen ihre Liebe zum König. Ulrica weist sie zur Hinrichtungsstätte, wo sie um Mitternacht ein Zauberkraut pflücken soll (Amelia: "Ma dall'arido"). Gustav folgt ihr und entreißt ihr das Geständnis ihrer Liebe. Er schwört aber ihre Ehre nicht anzutasten. Es folgt eines der großartigsten Liebesduette der Operngeschichte (Amelia/Gustav: "Teco io sto"). Plötzlich erscheint René, um den König vor den Verschwörern zu warnen. Amelia kann ihr Gesicht gerade noch rechtzeitig verschleiern. Der König zieht René's Mantel an und nimmt seinem Freund das Versprechen ab, die verschleierte Unbekannte zur Stadt zu geleiten. Die Verschwörer nahen. René muss den Degen ziehen, doch Amelia wirft sich zwischen die Kämpfenden und schlägt den Schleier zurück. Entsetzt erkennt René in der vermeintlichen Geliebten des Königs die eigene Gattin. Amelia versucht sich zu verteidigen, doch René ist nicht zu überzeugen (René /Amelia: "A tal colpa è nulla il pianto"). Erst als Amelia ihn an ihr gemeinsames Kind erinnert, schenkt er ihr das Leben (Amelia: "Morro, ma prima in grazia"). René beschließt sich an ihrem Verführer dem König zu rächen (René: "Alzati! La tuo figlio"). Das Attentat soll auf dem Maskenball geschehen (René: "Eri tu che macchiavi"). Amelia lässt den König warnen, Gustav ringt sich zum Verzicht auf Amelia durch. Auf dem Maskenball nimmt er von ihr Abschied (Amelia/Gustav: "Ah! Perche qui! fuggite"). René erschießt den König. Sterbend verzeiht Gustav allen Feinden, auch René. Der König schwört diesem die Schuldlosigkeit seiner Gattin (Gustav: "Ella è pura, in braccio a morte"). Als der König stirbt, bricht René voller Reue zusammen.

Pietro Mascagni (1863-1945)

„Cavalleria rusticana“ „Die sizilianische Bauernehre“ - Oper in einem Akt

Pietro Mascagni gelingt mit seiner „Cavalleria rusticana“ ein Geniestreich. Das Werk wird zum Grundstein, zur Geburtsstunde der veristischen Oper, die sich als Gegenstück der damals dominierenden historischen Opern versteht. Die veristische Oper vermittelt einen gesteigerten Realismus durch leidenschaftliches Handeln der Bühnenakteure oder/und durch pittoreske Schauplatzdarstellungen.

Ostermorgen in einem sizilianischen Dorf. Das junge unglückliche Mädchen Santuzza ist auf der Suche nach ihrem Geliebten Turridu. Dessen Liebe ist wieder für seine ehemalige Verlobte Lola entbrannt, welche er nach seiner Rückkehr vom Militärdienst als Ehefrau des reichen Fuhrmanns Alfio vorgefunden hat. Hinter den Kulissen hören wir Turridu ein sizilianisches Volkslied anstimmen, die Schönheit Lolas preisend, für welche er bereit ist, sein Leben zu geben. Männer und Frauen begeben sich auf den Weg zur Ostermesse. Alfio erscheint und singt ein Lied über sein Glück. Das Volk sammelt sich zur Osterprozession. Ein österlicher Chor wird mit religiöser Inbrunst angestimmt. Santuzza versucht vergeblich die Liebe Turridus zurückzugewinnen. Rasend vor Eifersucht verrät Santuzza Alfio die Liebe von Turridu zu Lola. Der gehörnte Ehemann schwört Rache. Nach der Ostermesse kehren die Männer in die Dorfschenke bei Mama Lucia ein. Turridu hält Lola zurück und spricht einen Trunkspruch auf Alfio, welchen dieser zurückweist. Die beiden Männer umarmen sich nach sizilianischem Brauch als Ausdruck der Verabredung eines Duells. Turridu beißt als Bestätigung in das Ohr Alfios. Turridu nimmt von seiner Mutter Abschied und bittet sie, sich um die arme Santuzza zu kümmern. Danach bricht er zum Duell auf. Die Schreckensnachricht verbreitet sich: „Turridu ist tot“.

„Romantische Spurensuche II“

SAMSTAG, 6. AUGUST 2022 | 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech

Hector Berlioz (1803-1869)

„Rákóczy-Marsch“ aus der Oper „La Damnation de Faust“



Max Bruch (1838-1920)

Konzert für Violine und Orchester g-moll

Introduktion, Allegro moderato – Adagio – Finale, Allegro energico

Violine - **Belle Ting***



Pause



Johannes Brahms (1833-1897)

Konzert für Violine und Orchester D-Dur

Allegro non troppo – Adagio – Allegro giocoso, ma non troppo vivace

Violine - **Dalibor Karvay**



LECH FESTIVAL ORCHESTER

Musikalische Leitung:

Tetsuro Ban



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:

Der Auftritt von Dalibor Karvay wird ermöglicht von:



* Podium für junge Künstler

Hector Berlioz (1803-1869)

„Rákóczy-Marsch“

Der Rákóczy - Marsch ist ein ungarisches Nationallied, eine inoffizielle Hymne von Ungarn. Eine erste Version des Marschliedes entsteht vermutlich um 1730 und wird zum Lieblingsmarsch von Fürst Rákóczy. Hector Berlioz nimmt eine Bearbeitung des Marsches in seine dramatische Legende *Fausts Verdammnis*.

Max Bruch (1838-1920)

Konzert für Violine und Orchester g-moll

Das Violinkonzert Nr.1 von Max Bruch ist eines der wenigen seiner Werke, die noch heute regelmäßig aufgeführt werden. Das Werk erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und ist dem Geiger Joseph Joachim gewidmet. Für Virtuosen bietet das Violinkonzert dankbarste Aufgaben. Der zweite Satz schließt sich dem ersten pausenlos an. Das eingängige Thema ist gleichsam der Höhepunkt dieser Komposition. Stilistisch ist Bruch den „konservativen Romantikern“ zuzurechnen.

Johannes Brahms (1833-1897)

Konzert für Violine und Orchester D-Dur

Johannes Brahms komponiert sein einziges Violinkonzert für seinen Freund, den Violinisten Joseph Joachim. Da Brahms selbst die Violine nicht beherrscht und aus der Perspektive des Pianisten komponiert, ist der Gedankenaustausch mit Joachim entscheidend für die Endform des Stückes. Mit Brahms am Dirigentenpult und Joachim als Solisten wird das Werk 1879 in Leipzig uraufgeführt. Das Werk hat - wie die meisten Konzerte seit dem Barock - 3 Sätze nach dem Schema: schnell – langsam - schnell. Bei vielen Violinkonzerten steht die virtuose Darstellung des Soloinstruments im Vordergrund und das Orchester hat lediglich eine begleitende Funktion. Im Gegensatz dazu folgt das Brahms Konzert

sinfonischen Prinzipien. Zeitgenossen reagieren durch diese Neuerungen gespalten auf das Werk. Zeitgenössische Virtuosen nennen das Brahms Konzert unspielbar und weigern sich es zu spielen. Heute wird das Violinkonzert gemeinhin für eines der wichtigsten Werke im Repertoire eines Geigers gehalten. Die technischen Anforderungen an den Solisten, mit dem Gebrauch von Doppelgriffen, gebrochenen Akkorden, sehr schnellen Skalierungspassagen und rhythmischen Variationen sind eindrucksvoll.



„Ein Amerikanischer Abend“

Arrangements: Alex Johansson

aus dem „**Great American Songbook**“

Intro - „The Entertainer“
Ragtime von Scott Joplin

„My Way“ - Ensemble Medley
Sopran - **Leah Gordon**
Tenor - **David Sitka**
Bariton - **Michael C. Havlicek**

„In the Mood“ - Glenn Miller

„What a Wonderful World“
Bariton - **Michael C. Havlicek**

„New York, New York“
Bariton - **Michael C. Havlicek**

„Somewhere Over the Rainbow“
Sopran - **Leah Gordon**

„Moon River“

„I Bought Me a Cat“
Sopran - **Leah Gordon**

SONNTAG, 7. AUGUST 2022 | 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech

„Gospels and Spirituals“

„I Want Jesus to Walk with Me“ - Choir & Leadsinger

Sopran - **Leah Gordon**

Bariton - **Michael C. Havlicek**

„Oh, Happy Day“ - Choir & Leadsinger

Sopran - **Leah Gordon**

„Amazing Grace“ - Choir

„Go Down Moses“ - Choir & Leadsinger

Bariton - **Michael C. Havlicek**

„When the Saints Go Marching in“ - Choir & Ensemble



Pause



Leonard Bernstein (1918-1990)

Querschnitt aus dem Musical „**West Side Story**“

Intro - „America!“

„Maria!“ - Arie Tony

„Tonight“ - Duett Maria & Tony

„I Feel Pretty!“ - Arie Maria

„One Hand, One Heart“ - Duett Maria & Tony

„Somewhere“ - Arie

Maria - **Natalie Rossetti**

Tony - **David Sitka**

George Gershwin (1898-1937) & Igor Frolov (1937-2013)

„Porgy and Bess Fantasy“ für Violine und Orchester

Violine - **Belle Ting***



George Gershwin (1898-1937)

Querschnitt aus der Oper „Porgy and Bess“

„Summertime“ - Intro & Arie

„I Got Plenty O` Nuttin“ - Arie Porgy

„Bess, You Is My Woman Now“ - Duett Porgy & Bess

„Oh, I Can` t Sit Down“ - Choir

“I Ain` t Got No Shame” - Choir

„It Ain` t Necessarily So!“ - Sporting Life & Choir

"There`s a Boat Dat`s Leavin Soon for New York"- Sporting Life

“Oh Lawd, I` m On My Way!” - Finale: Porgy & Choir

Porgy - **Michael C. Havlicek**

Bess - **Leah Gordon**

Sporting Life - **David Sitka**

Intro - **Kamila Akhmedjanova**



LECH FESTIVAL CHOR

Chorleitung:

Johann Pichler

LECH FESTIVAL ORCHESTER

Musikalische Leitung:

Tetsuro Ban

SONNTAG, 7. AUGUST 2022 | 17:00 Uhr, Konzertsaal im sport.park.lech



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:

William D. & Elizabeth Dearstyne haben den Auftritt des
Festival Chors ermöglicht.

Irmgard, Gertrud und Susanne Schneider, Kristiania Lech.

** Podium für junge Künstler*

„Great American Songbook“

Der Begriff „Great American Songbook“ beinhaltet herausragende Songs der amerikanischen Unterhaltungsmusik. Es handelt sich also um künstlerische Höhepunkte des gesungenen populären Musikschaftens in den USA.

„Gospels and Spirituals“

Der Gospel, das Evangelium, also „Die frohe Botschaft“ ist eine christlich afro-amerikanische Stilrichtung in der Musik und wird immer noch als Gemeindegottesdienst praktiziert. Die Spirituals, die überlieferten Spiritual-Texte erzählen vom Leben geschlagener, geschundener und sehnsüchtiger Menschen - der Sklaven. Sie handeln von der Hoffnung dieser Menschen und ihrem Glauben an Gott. Die Spirituals beschreiben meist Situationen aus dem Alten Testament, die denen der Sklaven ähneln. Diese identifizieren sich mit dem „ausgewählten Volk Israel“ das aus der Gefangenschaft fliehen konnte.

Leonard Bernstein (1918-1990)

Querschnitt aus dem Musical „West Side Story“

Leonard Bernstein, Pianist und Dirigent, schafft als Komponist mit der „West Side Story“ einen der größten Erfolge in der Musicalgeschichte.

Die „West Side Story“ ist eine Übertragung der Handlung von William Shakespeares Tragödie *Romeo und Julia*. Der Schauplatz der Liebesgeschichte befindet sich bei Shakespear in Verona und gibt den Hintergrund eines Krieges zweier rivalisierender, verfeindeter Veroneser Familien ab. In der „West Side Story“ herrscht ein Bandenkrieg zwischen den US-amerikanischen Jets und den puerto-ricanischen Sharks.

Zwischen amerikanischen und puerto-ricanischen Mädchen, die an Heimweh leiden, entwickelt sich eine scherzhafte Auseinandersetzung über die jeweiligen

Vorzüge des Lebens zuhause, in der Heimat Puerto Rico oder in Manhattan ("America!").

Tony, der Anführer der Jets verliebt sich in Maria, die eben aus Puerto Rico eingetroffen ist, trotz der bestehenden Feindschaft zwischen den beiden Banden (Tony:"Maria!").

Tony klettert auf der Feuerleiter zu Marias Wohnung hinauf und sie geloben sich auf dem Balkon ihre Liebe (Tony/Maria:"Tonight/Heut Nacht"). Am nächsten Tag besucht Tony Maria im Modegeschäft, wo sie inmitten der Kleiderpuppen eine rührende Hochzeitszeremonie inszenieren (Tony/Maria:"One Hand, One Heart/Ein Herz- ein Schlag").

Maria nimmt Tony das Versprechen ab, die Auseinandersetzung zwischen seiner Bande und der ihres Bruders Bernardo zu verhindern. In ihrem Zimmer bereitet sich Maria fröhlich auf ihr Rendezvous mit Tony vor (Maria:"I Feel Pretty/Weil ich nett bin"). Tony gelingt es nicht, die Schlägerei der verfeindeten Banden zu stoppen. Im folgenden Kampf wird er selbst mit tödlichem Ausgang verwickelt. Tony tötet ungewollt Bernardo und flüchtet über die Feuerleiter zu Maria. In ihrer Verzweiflung eng aneinander geschmiegt malen sich Tony und Maria einen Ort aus, wo sie frei von Vorurteilen leben können ("Somewhere").



George Gershwin (1898-1937) & Igor Frolov (1937-2013)

„Porgy and Bess Fantasy“ für Violine und Orchester

Igor Frolov wird in eine musikalische Familie hineingeboren. Der Vater Konzertmeister, Dirigent, Lehrer (Moskauer Konservatorium), die Mutter Korrepetitorin am Moskauer Konservatorium in der Klasse von David Oistrach. Seine musikalische Ausbildung als Geigenvirtuose beschließt er bei David Oistrach. Danach tourt er als Virtuose drei Jahrzehnte lang quer durch Europa. Formell studiert er nicht Komposition, aber unter dem Einfluss von Oistrach komponiert er eine neue Kadenz zu Mozarts Violinkonzert Nr.5. Mehr und mehr widmet er sich der Komposition und dem Arrangement. Die Konzertfantasie für Violine und Klavier über Gershwins „Porgy and Bess“ entsteht 1991. In der langen Liste seiner Bearbeitungen ist die „Porgy and Bess Fantasie“ sein Glanzstück.



George Gershwin (1898-1937)

Querschnitt aus der Oper „Porgy and Bess“

George Gershwin komponiert sowohl Stücke für den Broadway, für Hollywoods Filmindustrie, als auch klassische Konzerte. Viele seiner Kompositionen erlangen rasch auch über Amerika hinaus große Popularität. Vor der Arbeit an der Oper „Porgy and Bess“ verbringt Gershwin einen Sommer lang in Charleston (North Carolina), um sich mit afro-amerikanischer Musik vertraut zu machen. „Porgy and Bess“ gilt als die erste eigenständige Oper Nordamerikas.

Die Oper „Porgy and Bess“ - 1935 uraufgeführt - schildert das Leben von Afroamerikanern in der Siedlung Cat Fish Row in Charleston um 1870. An einem warmen Sommerabend erklingt in der Cat Fish Row das Wiegenlied *Summertime*. Der verkrüppelte schwarze Porgy erscheint auf seinem kleinen Karren. Der gewalttätige Crown und die leichtlebige Bess treten auf. Im Streit beim Würfelspiel um Geld ersticht Crown einen Cat Fish Row Bewohner und ergreift die Flucht. Bevor die Polizei erscheint, bietet Porgy der nun alleingelassenen Bess Hilfe und Unterschlupf an. Porgy kennt keine finanziellen Sorgen, und er lebt nun glücklich mit Bess zusammen

(Porgy: "I Got Plenty O`Nuttin"). Der Rauschgifthändler Sporting Life versucht Bess zu überreden, mit ihm nach New York zu gehen. Doch Bess lehnt ab, sie will bei Porgy bleiben (Porgy/Bess: "Bess, You is My Woman Now"). Die Bewohner der Cat Fish Row fahren bei stürmischem Wind mit den Fischerbooten zur Kittiwah Insel (Choir: "Oh, I Can` t Sit Down") und feiern dort ein Picknick (Choir: "I Ain` t Got No Shame"). Sporting Life unterhält die Gesellschaft mit einem plaspemischen Spottlied (Sporting Life: "It Ain` t Necessarily So!"). In der Nacht schleicht Crown zu Porgy`s Wohnung, um Bess zu entführen. Porgy ersticht ihn hinterrücks. Die Polizei fordert Porgy auf, die Leiche zu identifizieren. Porgy weigert sich und wird daraufhin wegen Missachtung des Gesetzes eine Woche lang festgehalten. Sporting Life kann Bess überzeugen, dass Porgy nicht mehr zurückkommen werde. Daraufhin verfällt sie wieder den Drogen und folgt Sporting Life nach New York (Sporting Life: "There`s a Boat Dat`s Leavin Soon for New York"). Bei seiner Rückkehr findet Porgy Bess nicht mehr vor und macht sich auf den Weg sie zu suchen (Porgy: "Oh Lawd, I` m On My Way!").





Dirigent und Solisten



TETSURO BAN

Dirigent

Die musikalische Ausbildung des Japaners begann schon im 4. Lebensjahr. Mit 22 Jahren übersiedelt er für sein Dirigierstudium nach Wien. Nach diversen Engagements in Frankreich, Kapellmeister an der Komischen Oper Berlin. Parallel zu den Gastdirigaten in Europa dirigiert der Maestro regelmäßig alle großen japanischen Orchester. Aufführungsserien an der Wiener Volksoper. Seit 2009 Generalmusikdirektor am Theater Regensburg. Seit 2018 freischaffender Dirigent mit Schwerpunkt Japan. Tetsuro Ban dirigiert beim Lech Classic Festival 2016, 2018 und 2019.

Die Pandemie verhindert die vergangenen 2 Jahre Auftritte des Dirigenten außerhalb Japans. So musste er auch für das Lech Classic Festival 2020 und 2021 absagen. Mit großer Freude können wir vermelden, dass Maestro Tetsuro Ban beim diesjährigen Jubiläumsfestival die Stabführung wieder übernimmt.



SEBASTIAN BRU

Violoncello



Sebastian Bru, in Wien geboren, stammt aus einer argentinisch-österreichischen Musikerfamilie. Seinen ersten Cellounterricht erhält er bei seinem Vater, seinerzeit Solocellist an der Wiener Volksoper. Seine Lehrer waren u.a. Clemens Hagen und Heinrich Schiff. 2006 tritt Sebastian Bru in das Orchester der Wiener Staatsoper und 2013 in den Verein der Wiener Philharmoniker ein. Als Solist spielt der Cellist regelmäßig mit namhaften Orchestern und Dirigenten. Sein Debüt beim Lech Classic Festival gibt Sebastian Bru 2020. Trotz der Verpflichtung bei den Salzburger Festspielen wird sich Sebastian Bru auch 2022 Zeit nehmen um beim Lech Classic Festival als Solist wieder mitzuwirken.

Sebastian Bru spielt auf dem Violoncello "ex von Zwegyberg" von Giovanni Battista Guadagnini (Piacenza 1749). Das Instrument ist eine Leihgabe der Österreichischen Nationalbank.



MAYUKO KAMIO

Violine



Die Japanerin Mayuko Kamio, geboren in Osaka, beginnt ihren Violinunterricht mit 4 Jahren. Sie wird die jüngste Preisträgerin des Menuhin Wettbewerbes. Abschlussprüfung an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Als Gewinnerin des Internationalen Tschaikowsky Wettbewerbs 2007 in Moskau unter größter Konkurrenz stehen ihr seitdem alle Türen im weltweiten Konzertgeschehen offen. Sie beherrscht nicht nur den japanischen Markt, sondern konzertiert regelmäßig mit allen großen Orchestern Nordamerikas unter der Stabführung der größten Dirigenten unserer Zeit. Auch für Mayuko Kamio bedeutet die Pandemie einen Stillstand im Konzertgeschehen in Europa und den USA. Ihre Mitwirkung beim diesjährigen Jubiläumsfestival sehen wir als große Auszeichnung.

Mayuko Kamio spielt auf der italienischen Meistergeige „Rubinoff“ von Antonio Stradivari (Cremona, 1731). Das Instrument ist eine Leihgabe der Munetsugu Collection in Tokyo.



DALIBOR KARVAY

Violine



Die Karriere des „musikalischen Wunderkinds“ aus der Slowakei beginnt schon sehr früh. Als Gewinner großer internationaler Violin Wettbewerbe tritt er in der Folge als Solist mit namhaften Orchestern auf. Seine prominentesten Zuhörer: Papst Johannes Paul II. und Prince Charles. Jahrelang perfektionierte der Ausnahmegeiger sein Spiel abseits der Konzerthallen, immer getrieben von der eigenen puristischen Suche nach klanglicher und musikalischer Vollkommenheit. Eine bedingungslose Leidenschaft, die Dalibor Karvay als Professor an der Wiener Privatuniversität für Musik und Kunst an junge Geigentalente weitergibt. Nach Jahren der inneren Suche und unermüdlichen Arbeitens an seinem Spiel ist der Virtuose nun wieder bereit, sich den großen Konzertbühnen dieser Welt zu öffnen. Er lädt ein auf eine musikalische Reise, die mehr als nur ein Konzert ist. Erleben Sie einen der selbstkritischsten und zugleich genialsten Violinisten der Gegenwart. Seit 2020 ist Dalibor Karvay erster Konzertmeister der Wiener Symphoniker, im selben Jahr debütierte er beim Lech Classic Festival. Auch dieses Jahr wird der Virtuose seine herausragenden Fähigkeiten als Solist beim Lech Classic Festival 2022 demonstrieren.

Bei seiner langen Suche nach einer für ihn idealen Geige wird er fündig. Er spielt ein Instrument der Wiener Geigenbaumeisterin Julia Maria Pasch.



FEDOR RUDIN

Violine / Konzertmeister



Fedor Rudin wird 1992 in Moskau in eine Musikerfamilie geboren und wächst auf in Paris. Es folgt eine umfangreiche musikalische Ausbildung als Geigenvirtuose, Dirigent und hingebungsvoller Kammermusiker. Er ist mehrfacher Preisträger renommierter Wettbewerbe u.a. des Premio Paganini in Genua. Zahlreiche Auftritte als Geigenvirtuose mit namhaften Orchestern und Dirigenten führen Fedor Rudin in renommierte Konzertsäle wie die Carnegie Hall in New York, das Berliner Konzerthaus, die Pariser Philharmonie, den Wiener Musikverein und die Tonhalle in Zürich. Als Konzertmeister des Wiener Staatsopernorchesters und der Wiener Philharmoniker kann er von 2019 - 2021 Orchestererfahrung unter der Leitung der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit sammeln. Rudin arbeitet selbst als Gastdirigent mit namhaften Orchestern. Der Virtuose arbeitet nun wieder vermehrt an seiner Solisten Karriere.

Fedor Rudin spielt eine Geige von Lorenzo Storioni (Cremona, 1779) aus dem Deutschen Musikinstrumentenfond. Eine Leihgabe der Deutschen Stiftung Musikleben in Hamburg.



BELLE TING

Violine



Die kanadische Geigerin mit taiwanesischen Wurzeln beginnt im Alter von 7 Jahren mit dem Violinspiel in Vancouver. Ihr außergewöhnliches Talent wird schnell entdeckt und so wechselt die Familie der „Hochbegabten“ nach Wien, um bei der anerkannten Pädagogin Dora Schwarzberg an der Musikuniversität Wien fortan zu studieren. Natürlich ist Belle Ting Preisträgerin vieler internationaler Wettbewerbe. Neben zahlreichen Konzertauftritten im asiatischen Raum hätten Konzertauftritte in Europa ihren internationalen Durchbruch bedeuten sollen, die Pandemie hat das aber vorerst verhindert. Belle Ting hat aber das zeitliche Vakuum genutzt und ihr ohnehin schon großes Repertoire weiterentwickelt.

Seit 2020 spielt die junge Virtuosin eine italienische Meistergeige von Ansaldo Poggi (Bologna, 1968), eine Leihgabe einer privaten Instrumentensammlung.



LEAH GORDON

Sopran



Leah Gordon studiert Gesang an der Universität Toronto und an der Guildhall School of Music und Drama in London. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe. Die Sopranistin wird u.a. mit dem Sonderpreis der New York City Opera ausgezeichnet, der mit einem Rollendebüt im renommierten Haus in New York verbunden ist. Von 2008 bis 2018 ist die Sängerin Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Elettra (Idomeneo), Eva (Die Meistersinger von Nürnberg), Musetta (La Bohème), Donna Anna (Don Giovanni), Pamina (Die Zauberflöte), Micaëla (Carmen), Rachel (La Juive), Gräfin Almaviva (Le Nozze di Figaro). Leah Gordon gibt beim Lech Classic Festival 2021 ihr Rollendebüt als Leonore in Fidelio. Für das 10. Lech Classic Festival 2022 hat sie die Rolle der Santuzza (Cavalleria rusticana) dankenswerterweise einstudiert.



JENISH YSMANOV

Tenor



Der Tenor kommt aus Kirgistan. Nach zahlreichen internationalen Preisen gibt der junge, tenorale Senkrechtstarter bereits 2018 sein Deutschland-Debüt. Aufgrund seiner stimmlichen Fähigkeiten findet sich der Tenor schnell im italienischen Spinto-Fach zurecht. Mit den Rollen des Rodolfo (La Bohème), Alfredo (La Traviata), Herzog von Mantua (Rigoletto), Pinkerton (Madame Butterfly) betritt er schnell die europäischen Bühnen. In Hinblick auf seinen Auftritt als Turridu in der Cavalleria rusticana beim 10. Lech Classic Festival singt er die Rolle als Vorbereitung an der Nationaloper Baku (Aserbaidshan). Von dem jungen Sänger ist noch viel zu erwarten.



LUCIAN PETREAN

Bariton



Der rumänische Bariton studiert zunächst Theologie an der Universität in Klausenburg. Nach seinem Studienabschluss folgt er seiner Leidenschaft für den Gesang und absolviert ein Gesangsstudium an der dortigen Musikakademie. 2017 gibt der Bariton sein Deutschland-Debüt am Theater Regensburg als René in Verdis Maskenball. GMD war damals in Regensburg Tetsuro Ban. Seine Glanzpartien wie den Scarpia in Puccinis Tosca, seinen Rigoletto, seinen Amonasro in Verdis Aida, den Luna in Verdis Trovatore singt er mittlerweile auf allen wichtigen europäischen Bühnen. Als Vorbereitung für das Lech Classic Festival 2022 singt er im März 2022 den Alfio in der Cavalleria rusticana für das Teatro Massimo Bellini di Catania. Hohe Erwartungen an den stimmgewaltigen Künstler sind gerechtfertigt.



NATALIE ROSSETTI

Sopran



Die Schweizerin mit italienischen Wurzeln kann auf eine grundsolide Musicals Ausbildung in Gesang, Tanz und Schauspiel verweisen. Mit ihrer schon gewonnenen Bühnenerfahrung und großem Talent ist sie vielseitig einsetzbar. Natalie Rossetti ist 2021 bei den Seefestspielen Mörbisch mit dem Solo Song „Somewhere“ ins Rampenlicht getreten. Sie tritt nicht nur als Sängerin/Tänzerin, sondern auch als Choreografin in Erscheinung. Der vielseitigen, blutjungen Künstlerin wird eine vielversprechende Karriere prophezeit.



DAVID SITKA

Tenor



Der in Frankfurt am Main geborene Tenor gibt sein Operndebüt 2009 in Bad Hersfeld, gastiert in der Folge in Düsseldorf an der Deutschen Oper am Rhein, bei den Opernfestspielen St. Margarethen und an der Bayerischen Staatsoper in München. Seit der Saison 2012/13 ist David Sitka festes Ensemblemitglied der Wiener Volksoper. David Sitka verfügt über ein umfangreiches Repertoire auch im Charakterfach. Der Tenor debütiert beim Lech Classic Festival 2021 als Jaquino im Fidelio, beim Festival 2022 wird er mit dem Tony in der West Side Story und dem Sporting Life in Porgy and Bess seine Rollendebüts geben.



MICHAEL C. HAVLICEK

Bariton



Der Wiener Bariton ist fixes Ensemblemitglied der Wiener Volksoper und im Operettenfach genauso zuhause, wie in Mozartpartien (Figaro – Graf, Don Giovanni, Guglielmo, Papageno). Mit seinem „Papageno“ zieht er um die Welt - von Tokio bis zur Opera Bastille in Paris. Neben seiner Bühnentätigkeit hat Michael Havlicek auch auf dem Konzertpodium Erfolge zu verzeichnen.

Nach seinem Auftritt beim 9. Lech Classic Festival 2021 als Minister im Fidelio wird der Bariton 2022 Songs aus dem Amerikanischen Liederbuch und den Porgy in Porgy and Bess präsentieren.



KAMILA AKHMEDJANOVA

Musikalische Studienleitung



Die Pianistin aus Usbekistan ist seit 2015 an der Bayerischen Staatsoper München engagiert. Darüber hinaus konzertiert sie regelmäßig als Solistin und Klavierbegleiterin mit verschiedenen Kammermusikformationen. Die Künstlerin ist Gewinnerin zahlreicher, internationaler Klavierwettbewerbe. Mehrmals erhält sie die Auszeichnung „Beste Konzertbegleitung“ bei wichtigen Gesangswettbewerben.



JOHANN PICHLER

Chorleiter

In der Steiermark geboren, Musikstudium an der Universität (vormals Hochschule) für Musik und darstellende Kunst in Graz: Dirigieren, Sologesang und Schulmusik. Neben seiner Lehrtätigkeit als Musikprofessor am Akademischen Gymnasium in Wien, ist er auch seit 2020 Hochschullehrer an der Pädagogischen Hochschule in Baden bei Wien. Von 2001 -2021 Stiftsmusikus und Leiter der Kirchenmusik im Chorherrenstift Vorau/Steiermark. Seit 2014 Choreinstudierungstätigkeit beim Lech Classic Festival.



Förder- und Freundeskreis

Der Förder/Freundeskreis entstand auf Initiative von DI Günter Rhomberg.

FÖRDERER/SPONSORS

- Michael & Barbara Beiser, Lech
- Dr. Clemens Capelle, Wien +
- Carmen Chartouni, Lech
- Jolande & Ronald Clejsen, Elburg, Niederlande
- WilliamD. & Elizabeth Dearstynne, Bregenz
- Marie-Luise & Wolfgang Dietrich, Wolfurt
- Dr. Gottfried Feurstein, Andelsbuch
- DI Dr. Richard & Mag. Andrea Fischer, Rankweil
- RA Dr. Christian Grave, Wien
- Dr. Erhard F. Grossnigg, Wien
- Doris Hagen, Lech
- Mag. Hans & Mag. Andrea Hammerschmied, Wien
- RA Dr. Johannes & Mag. Christa Hock, Wien
- RA Dr. Stefan & Claudia Hoischen, Herford
- Dkfm. Florian & Dr. Elisabeth Keiper-Knorr, Dornbirn/Lech
- Dr. Rudolf & Mag. Sonja Knünz, Wien/Lech
- Michael & Eva Moosbrugger, Gobelsburg/Lech
- Dr. Gerhard & Dr. Barbara Niesslein, Luzern
- Gertraud Ortlieb, Lech
- Dr. Michael & Ingrid Pöcksteiner, Wien
- DI Günter Rhomberg, Wien/ Bregenz
- Monika Rhomberg, Lech
- KR Walter-Heinz & Edith Rhomberg, Bregenz/Lech
- Eugen A. Russ, Schwarzach
- em. o. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Scheer- Schälzler, Mils/Innsbruck

- Gertrud & Irmgard & Susi Schneider, Lech
- DI Ingolf Schütz-Müller, New York
- DI Paul & Dkfm. Heidegunde Senger- Weiss, Bregenz /Lech
- Dkfm. Dr. Kaspar & Dkfm. Eva Speckle, Bregenz/Lech
- DI Konrad & Doris Wührer, Dornbirn/Lech

FREUNDE/FRIENDS

- Dr. Hans-Peter & Dr. Doris Aicher, München
- Manfred & Mag. Ursula Dehne-Kinz, Bregenz
- Stephan & Lia Halada, Prag
- Mag. Christian & Karin Heidrich, Wien
- Klaus & Daisy Hoch, Lech
- Mag. Martin & Mag. Karin Lenz, Dornbirn
- Siegrite & Carl-Heinrich Metzdorff, Riehen, Schweiz
- Kristl Moosbrugger, Lech
- Jodok Müller, Rankweil
- Ludwig Muxel & Angelika Rein, Lech
- Günter & Dr. Petra Pfefferkorn, Lech
- Altlandeshauptmann Dr. Martin & Gretl Purtscher, Thüringen
- DI Dr. Gerhard Rünstler & MMag. Dr. Katarzyna Budnik, Frankfurt a. Main
- Irmi- Marie Sachs-Ritter, Schruns
- Dr. Angelika Saupe- Bертold, Wien/Lech
- Stefan & Sabine Steinmeier, Köln
- Prof. Dr. Ing. Maurizio & Silvia Vallauri, Turin



WERDEN SIE FREUND ODER FÖRDERER DES „LECH CLASSIC FESTIVAL“

Unser Freundes – bzw. Förderkreis ist maßgeblich am Erfolg des Lech Classic Festival beteiligt. Sie bilden eine Gemeinschaft von Musik begeisterten Menschen, die sich auch dem einzigartigen Standort besonders verbunden fühlen.

Wollen Sie nicht auch diesem Kreis angehören?

Mit Ihrem jährlichen Beitrag von € 150,- als Freund und € 500,- als Förderer unterstützen Sie das Festival bei der Verwirklichung musikalischer Erlebnisse. Neben der finanziellen Unterstützung hilft dieser Kreis auch in ideeller Weise: Sie sind wichtige Multiplikatoren, die über das Musikerlebnis hinaus ihre Verbundenheit mit dem Festivalort zeigen.

Kontakt E-Mail: freunde@lechclassic.com

Hotelbuchung und Kartenreservierung

KARTENPREIS	KAT. 1	KAT. 2
Montag, 01.08.2022	€ 60,-	€ 40,-
Dienstag, 02.08.2022	€ 60,-	€ 40,-
Mittwoch 03.08.2022	€ 60,-	€ 40,-
Donnerstag, 04.08.2022	konzertfrei	
Freitag, 05.08.2022	€ 70,-	€ 50,-
Samstag 06.08.2022	€ 60,-	€ 40,-
Sonntag, 07.08.2022	€ 70,-	€ 50,-

KARTENVERKAUF & HOTELBUCHUNG

Lech Zürs Tourismus GmbH, Dorf 2, 6764 Lech am Arlberg
T. +43 5583 2161-0 · F. +43 5583 2161-238 · 24 h-Infoline: +43 810 966 150
info@lechzuers.com
www.lechzuers.com | www.lechclassicfestival.com

ABENDKASSE/RESTKARTEN

01. – 07. August 2022, sport.park.lech, ab 16.30 Uhr.

VEREIN

Eine Veranstaltung von Lech Classic Music, ein gemeinnütziger Verein, vertreten durch Marlies Wagner Artist's Management in Zusammenarbeit mit Lech Zürs Tourismus.


IN KOOPERATION MIT



Für den Inhalt verantwortlich: Marlies Wagner, Texte: Franz Wagner
Grafische Gestaltung und Layout: Lech Zürs Tourismus GmbH, Die West Werbeagentur

Fotos: Lech Zürs Tourismus, Dalibor Karvay - Martin Gasparovic, Sebastian Bru - privat,
Leah Gordon - helfrichtartists.com, Michael C. Havlicek - Volksoper.at, Johann Pichler - privat,
Belle Ting-Raymond Huang; Natalie Rossetti - privat, Fedor Rudin - Nikolaj Lund, Mayuko Kamio - Shian Isaka,
Jenish Ysamnov - Darja Štravs Tisu, Lucian Petrean - Francisc Sandor, Kamil Akhmedjanova - Wilfried Hösl

Trotz sorgfältiger Recherchen Änderungen und Druckfehler vorbehalten.
Lech Zürs Tourismus übernimmt keine Haftung für allfällige Fehler.
Stand Februar 2022.

 klimaneutral gedruckt | AT-077-113798 | www.natureOffice.com



Lech  **ARLBERG**
Züers

LECH ZÜRS TOURISMUS GMBH

Dorf 2 . 6764 Lech am Arlberg

T. +43 5583 2161-0

info@lechzuers.com



VOR
ARL
BERG



LECHZUERS.COM